

07.08.07 24 Stundenrennen von Schötz

Erfolgserebnis Nr. 2 / 880 Km / Schnitt 36.66 Kmh

Die Voraussetzungen waren alles andere als ideal und dennoch lief alles bestens. Vor vierzehn Tagen noch, hätte ich nicht damit gerechnet, dass es mir in Schötz so gut laufen würde. Vor zwei Tagen sagte ich zu Theo, er war einer meiner zwei starken Tempomacher, das ich den Kopf nicht wenden könne, worauf dieser meinte: Das macht nichts, du musst dich doch nur nach vorn orientieren und treten, alles andere übernehmen wir für dich. Also, gesagt getan.

Nach dem einrichten der Fahrerlager, ging's ins Startgelände. Mit meinen zwei Bodyguards, Kalbermatter Theo und Ruff Simon an der Seite, fühlte ich mich in Sicherheit. Ich wusste, dass während den ganzen 24 Stunden, der Eine oder der Andere steht's in meiner Nähe sein würde.

Pünktlich um 16.00 Uhr erfolgte der Start. Unsere Strategie war klar, wir sollten uns so weit wie möglich vorn in der Spitzengruppe einreihen, was uns auch problemlos gelang.

Aber dann, auf einmal, wir waren noch auf der ersten Runde unterwegs, als sich plötzlich die angebrachte Kunststoffnummer am Rahmen löste.

Mir blieb nichts anderes übrig, als das Feld, das mit ca.50 Kmh unterwegs war ziehen zu lassen, um das Startnummer ganz vom Rahmen zu entfernen.

Es war sehr ärgerlich für uns, aber das war zum Glück übers ganze Rennen gesehen der einzige grössere Zwischenfall.

Nach 5 1/2 Stunden konnte ich nicht anders, ich musste zum ersten Mal vom Rad steigen um das notwendige Bedürfnis zu erledigen, meine engsten Mitkonkurrenten hingegen konnten auf dem Rennrad bleiben und dieses Geschäft fahrend abwickeln. Insgesamt musste ich deswegen 6 Mal vom Rennrad und verlor dadurch auch immer mindestens 1 Runde.

Als ich dann jeweils kurz danach wieder auf den Rundkurs stieg, war es an meinen zwei Tempomacher Theo und Simon, mir solange Windschatten zu gewähren, bis das führende Feld wieder an meinem Hinterrad auftauchte.

Vor allem in diesen Phasen des Rennens waren sie stark gefordert, mir goldwert, aber nicht nur. Abwechselnd übers ganze Rennen hindurch verpflegten sie mich fliegend. Mein Wunsch war ihr Befehl. Ich konnte bestellen was ich wollte, sie trugen es auf sich in ihren Veloleibchen, verabreicht von meiner lieben Rosmarie, die einmal mehr, die so wichtige Verpflegung voll unter Kontrolle hatte.

Auf den letzten zwei, drei Runden nahmen wir bewusst Tempo weg und genossen gemeinsam die letzten zwei Runden a` 10 Kilometer.

Sie Alle, zusammen mit mir verrichteten ganze Arbeit.

Nicht vergessen möchte ich alle meine Fans die mit nach Schötz gereist sind. Zeitweise waren es an die 15 Treiber, die mich vom Fahrerlager aus mächtig angespornt hatten.

Nach 24 Stunden waren's über 880 Kilometer die ich abgspult hatte, was einem Stundenmittel von 36.66 Kmh entsprach.

Zusammen mit meiner Crew und den vielen Fans am Strassenrand, hatte ich einmal mehr etwas erreicht, was ich mir auf Grund des Erlebten vor zwei Wochen kaum vorstellen konnte.